

und Wiederholungsmodi können Lektionen nach Häufigkeit, Wortarten, eigenen Zusammenstellungen, autorenspezifischen Spezialverwendungen oder gesteuerter Bedeutungsbandbreite mit oder ohne bestimmte Lernangaben gestaltet bzw. abgerufen und eigene Pensen individuell reliefiert werden. Ein Großwörterbuch sichert als Fundus den reichhaltigen Bestand in alle Richtungen ab. Ebenso schülerorientiert sind die Grammatikhilfen. Formenverwaltung und Formentrainer werden durch eine per Syntaxsteuerpult dirigierbare Text- bzw. Satzgliederungshilfe im Teil *CAESAR Bellum Gallicum* ergänzt. Die Handhabung ist auch hier ausgesprochen komfortabel.

Neu in NAVIGIUM MAXIMUM ist der Bestand von 24 Autorenwörterbüchern, teilweise nach Werken oder Gattungen/Werkgruppen untergliedert, eine Stilkunde, das um nachantike Bestandteile erweiterte Großwörterbuch, Instant-Vokabellektionen für den schnellen Zugriff, eine Urlaubsfunktion mit Karteikästen sowie ein neuer Lehrerassistent mit speziellen Lehrerfunktionen. Alle Einzelkomponenten können vernetzt aufeinander angewandt werden. Internettex-te, z. B. lateinische Nachrichten, können mithilfe eines integrierten Browsers erschlossen werden. Ein kostenloses Online-Wörterbuch ist über die Homepage www.navigium.de stets erreichbar. Auch zu diesem Programm gibt es schon Apps (derzeit für Notebooks, i-phones, i-pods, i-pads und Android-Handys), damit die Schüler oder Studierenden auch unterwegs damit arbeiten können.

KARL BOYÉ, Pforzheim

Friedrich Maier: Endlich Zeit für Latein. Ismaning: Hueber 2010. 232 S. EUR 17,99 (ISBN 978-3-19-009592-6).

„Besser spät als nie: Philipp, Studiokollege von SUSANNE ROHRER, möchte dieses Jahr für das kleine Latinum lernen. Machen auch Sie mit beim ‚kleinen Latinum für Große‘ – täglich in der Susanne Rohrer-Show.“ So bewirbt der Bayerische Rundfunk zur Zeit eine Sendung in br3. Für einen eher auf Pop-Musik ausgerichteten Sender ist so etwas eher ungewöhnlich, zeigt jedoch ein lebendiges Interesse an der angeblich toten Sprache.

Während sich diese Sendung eher an Erwachsene richtet, die sich an ihre früheren Kenntnisse der lateinischen Sprache erinnern und sie ein wenig auffrischen wollen, richtet sich MAIERS Latein-Kurs in erster Linie an Erwachsene, die „endlich“ Latein lernen wollen.

Lesern des FORUM CLASSICUM wird dann sicher die Dankesrede von MONIKA MARON anlässlich der Verleihung des Humanismus-Preises 2010 einfallen (2/2010, S. 110 ff.). Da erzählt sie anekdotisch von ihrem Versuch als Erwachsene bei dem ehemaligen Direktor ihres Gymnasiums Latein zu lernen. Leider scheiterte dieses Unternehmen nach einigen Monaten, doch noch in ihrer Dankesrede bedauert sie das: „... Latein war in meinen Bildungsbemühungen das erste Hindernis, das ich mit Bewusstsein nicht überwunden habe ...“

Leider war Maiers Buch am 8. April 2010 noch nicht erschienen – es wäre eine schöne Dreingabe zu dem Humanismus-Preis gewesen.

Beim Hueber-Verlag hat man nach vier modernen Fremdsprachen nun auch Latein in der Reihe „Endlich Zeit für...“ als Desideratum erkannt und als Autor Friedrich Maier gewonnen, einen der führenden deutschen Didaktiker für alte Sprachen, der seit über 50 Jahren Autor und Herausgeber erfolgreicher Unterrichtswerke ist.

Dieses Buch nun ist nicht für die Unterrichtssituation in der Schule entwickelt worden, sondern als Selbstlernkurs. Dieser Ansatz und eine gegenüber üblichen Schulbüchern völlig andere Zielgruppe machten es nötig, ein völlig neues Buch mit einer komplett anderen Didaktik zu entwickeln. Deshalb lohnt es sich, das Lehrwerk genauer unter die Lupe zu nehmen und auf die Adressatengerechtigkeit zu überprüfen.

Der Hueber-Verlag schreibt im Online-Werbetext: „Durch den Latein-Kurs begleiten den Lernenden zwei fiktive Ehepaare. Friedrich und Luise, den Berufsalltag bereits hinter sich, verwirklichen sich mit einer Reise nach Rom und Griechenland einen lang gehegten Traum. Beide wollen in die Welt der Antike eintauchen und fragen sich, wie man zu dieser Zeit wohl gelebt hat. Die Antwort liefern Marcus und Tullia, die in der Antike leben und die gleiche Reise – jedoch

mit anderen Mitteln und Wegen – einige Jahrhunderte vor ihnen angetreten haben.“

Dass Friedrich Maier gerade seine Frau Luise und sich selbst zu den Wegbegleitern durch die 15 Lektionen gewählt hat, finde ich hübsch und amüsant und erfüllt die fiktiven Erlebnisse mit Leben.

Doch nun zum eigentlichen Lehrbuch: Auf eine zweiseitige Einleitung, die man auch als „Gebrauchsanweisung“ verstehen sollte, werden die lernwilligen Erwachsenen zügig und übersichtlich sowohl über den Umgang mit dem Buch und den Audio-CDs (!) als auch sehr plausibel über den „Plot“ informiert.

Daran schließt sich ein siebenseitiger Vorkurs an, der offenbart, dass das Buch zwar keine Vorkenntnisse im Lateinischen verlangt, aber sicherlich gute Erinnerungen an bereits gelernte Fremdsprachen. Auch ist der Abstraktionsgrad des Textes so, dass schon ein solider Bildungs-Background vorhanden sein muss, um nicht den Mut zu verlieren. Der Kurs soll schließlich zum Level A2 des Europäischen Referenzrahmens führen. Das bedingt auch eine relativ steile Progression in den 15 Lektionen, was aber den Wünschen des angesprochenen Adressatenkreises voll entgegenkommt, zumal bei einem Selbstlernkurs kein von außen kommender Zeitdruck entstehen kann.

Der Aufbau der 15 Lektionen folgt immer dem gleichen Schema: 1. Seite (immer eine rechte Seite): Ein attraktives Bild, das zum Thema führt, Angabe des Themas, der zu behandelnden Grammatik und Charakterisierung des Wortschatz-Schwerpunktes. 2. und 3. Seite: Einstieg: Wieder ein Bild, ein, zwei kurze Einführungssätze und dann die Überraschung: Der Einstiegstext wird zweiseitig lateinisch und deutsch geboten und auf der rechten Seite stehen die Vokabeln, wohl geordnet nach den im Vorwort erklärten Regeln. Hellblau unterlegte, ca. 3,5 cm breite Randspalten bieten „Lehrerhinweise“, Fußnoten, Lernhilfen und Hinweise auf die CDs, durch Symbole deutlich gemacht und nie überfrachtet, so dass die Lernenden nicht von der eigentlichen Sache abgelenkt werden.

Die folgenden Seiten dienen der Präsentation und Einübung des Grammatikstoffes, immer nach dem Vorgehen: Darstellung und Erläuterung eines grammatischen Phänomens und sich

direkt daran anschließende Übungen, die der Sicherung und Festigung dienen. Alles ist sehr lesefreundlich und übersichtlich gesetzt, farblich klar differenziert und optisch nicht überladen.

Schon ab Lektion zwei werden vollständige Paradigmata präsentiert. Das kommt erwachsenen Lernenden sehr entgegen und erleichtert ihnen das Lernen.

Die Übungen sind zahlreich und sehr abwechslungsreich gestaltet, verlangen nur am Anfang sehr dezente aktive Formenbildung, fordern oft zum Kombinieren heraus oder zum Lösen von Rätseln – aber immer erwachsenengerecht. Da es sich um kein Schulbuch handelt, sind genügend Leerräume vorgesehen, wo die Lösungen direkt eingetragen werden können.

Bevor es zum eigentlichen Lektionstext kommt, bietet das Buch auch noch eine Denksportaufgabe. Wie im Verlagsprospekt deutlich gemacht, findet man übrigens alle Lösungen der Übungen und Aufgaben am Ende des Buches: Ein Muss für einen Selbstlernkurs.

Die letzten drei Seiten einer Lektion folgen immer dem gleichen Aufbauprinzip: Eine linke Seite bietet „Wortschatz 2“, der für den Zentraltext auf der vorletzten (rechten) Seite notwendig ist. Auch hier werden wie in „Wortschatz 1“ die zum thematischen Vokabular gehörenden Wörter leicht farblich hervorgehoben. Die dazu gehörende rechte Seite bietet stets oben ein thematisch passendes Bild (Fotos, Gemälde, Rekonstruktionen usw.), eine ausführliche einleitende Hinführung zum Text auf Deutsch und dann den eigentlichen lateinischen Lektionstext, der sehr erfreulich auf lange Periodisierungen verzichtet und mit dem Wortschatz auf der linken Seite und den Fußnoten am rechten Rand die Erschließung und Übersetzung des Textes erleichtert. So werden sicher Erfolgserlebnisse vermittelt.

Auf der jeweils letzten Seite einer Lektion wird das Thema kulturhistorisch abgerundet. Mit der klug gewählten Überschrift „Wussten Sie schon?“ werden die lernenden Erwachsenen angeregt, Kenntnisse über die antike Welt aus ihrer Allgemeinbildung zu aktivieren. Wenn sie dann feststellen, dass sie vieles oder das meiste „schon wussten“, trägt das sicher zur Motivation und zum Weiterlernen bei.

Den Abschluss der Lektion bilden immer fünf lateinische Zitate, die inhaltlich zu dem Lektionsthema passen und natürlich auch mit der deutschen Übersetzung präsentiert werden. Und: die man sich so wie die Vokabeln vorsprechen lassen kann. Dem Buch sind ja zwei Audio CDs beigelegt, die den Wortschatz und die Zitate beinhalten, wobei der Wortschatz zum Lernen ideal mit Pausen zwischen lateinischem Wort und deutschen Bedeutungen präsentiert wird. Man sollte sich überlegen, so etwas auch für Schulbücher anzubieten.

Überhaupt denke ich, dass es sich lohnt, darüber nachzudenken, dieses Buch für spät beginnendes Latein zu adaptieren. Außer der Vermittlung sprachlicher Grundkenntnisse werden in den 15 Lektionen auf den Stationen der Reise durch die antike Welt lauter wichtige Schwerpunkte behandelt, die zu Grundlagen unserer europäischen und westlichen Kultur geworden sind.

Als Quintessenz bleibt: Ein rundum gelungenes Lehrbuch, exakt zugeschnitten auf die Sprachvermittlung für Erwachsene, die sich auf einem wunderbaren Weg in die lateinische Sprache und die Welt der Antike leiten lassen wollen. So ist dieses Lateinbuch auch für diejenigen ein Gewinn, die es in erster Linie aus Interesse an unseren kulturellen Wurzeln und unserem europäischen Erbe benutzen und damit arbeiten.

Friedrich Maier gebührt ein hohes Lob, aber auch dem Verlag, der sich dieser guten Sache angenommen hat.

HANS DIETRICH UNGER, Bad Brückenau

Uvius Fonticola / Luciana Ziglio: Gehirnjogging Latein. Über 100 knifflige Sprach- und Denksportaufgaben. Ismaning: Hueber 2012. 168 S. EUR 8,99 (ISBN 978-3-19-407931-1).

Dieses Buch gehört in eine Reihe des Hueber-Verlags, die sich „Gehirnjogging“ nennt. Bisher gibt es die Bücher „Gehirnjogging“ für Italienisch, Französisch, Englisch, Spanisch, und nun auch für Latein. Die Autorin LUCIANA ZIGLIO ist an allen Bänden beteiligt und scheint für die lernpsychologische Fundierung der Lernmethode maßgeblich verantwortlich zu sein. Der Autor FONTICOLA des Lateinbandes wird unten in der Besprechung zu

seiner Neuausgabe des *Orbis sensualium pictus* von COMENIUS (in diesem Heft) kurz vorgestellt. Das Buch folgt (wie wohl die anderen auch) „der Philosophie des ‚Edutainments‘, also dem unterhaltsamen Lernen“ (Vorwort, S. 5). Denn die größte Hürde für das Lernen, das Gedächtnis und die Konzentration sei die Langeweile. Das Buch „wendet sich sowohl an Selbstlerner als auch an Kursteilnehmer, Lehrer und Schüler, die auf amüsante Weise die Gelegenheit erhalten, Grammatik und Vokabeln zu wiederholen und auch auf Gebiete des Alltagslebens auszudehnen“ (S. 4). Die Einführung (S. 7-13) behandelt daher „mit einfachen Worten einige grundlegende Dinge zu unserem Gehirn und Gedächtnis“, die ohne Zweifel für jeden jungen und älteren Lerner nützlich sind. Hier wird zwischen Ultrakurzzeitgedächtnis, Kurzzeitgedächtnis und Langzeitgedächtnis unterschieden. Es folgen „Memo-Tipps“ (14-22), „Übungen“ (23-114), „Lesestrategien“ (115-132), „Lösungen“ (133-143) und ein „Glossar“ (144-168, Verzeichnis der lateinischen Wörter mit sorgfältiger Angabe der Quantitäten und mit deutscher Bedeutung). Das Buch setzt bereits hinlängliche Lateinkenntnisse voraus. Schon die ersten fünf der insgesamt 111 Übungen setzen die Wörter *pugillares, volumen, praeceptor* voraus. Überhaupt müssen alle auftretenden Wörter im alphabetischen Glossar aufgesucht werden. Das gilt z. B. auch für die 10. Übung: „Merken Sie sich die folgenden Wörter aus dem Bereich Nahrungsmittel: *caro, piscis, oxigala, sal, fragum, pomum, lac, perna, ovum, butýrum, siser, láganum*. (Ein Durchschnittslateiner oder auch mancher Lateinlehrer wird sicher mindestens zwei oder mehr dieser Wörter noch nicht kennen, obwohl sie alle im GEORGES stehen.) Insgesamt geht das Buch über den gewöhnlichen Lateinunterricht hinaus, 1. indem es allgemeine und auf andere Gebiete übertragbare Lernstrategien vermitteln will und 2. zugleich den Rahmen der antiken Latinität überschreitet. Aber das spricht nicht gegen den Wert dieses Buches, es mag gerade seinen besonderen Reiz ausmachen. Die Übungen sind zwar „häufig in einen antiken Hintergrund eingebettet und Redewendungen gelegentlich durch Angabe der Fundstelle in den Fußnoten belegt“, doch wurde die „Antikisierung ... nicht zwanghaft